

Estrichverlegung im Winter

Herkömmliche Zementestriche im Winter

Zementestriche, die in der kalten Jahreszeit verlegt werden, sind besonderen Gefahren ausgesetzt.

Die Überschreitung der angegebenen Innentemperatur, ein schneller Temperaturwechsel und unterschiedliche Temperaturen in den Räumen und Geschossen bewirken eine zu schnelle und einseitige Austrocknung der oberen Zone des Zementestriches.

Die Folge ist ein Aufwölben (Schüsseln) an den Rändern und Ecken der Estrichflächen, verbunden mit Rissbildungen oder Verbrennungen.

Trocknet dann die untere Zone aus, senken sich die aufgeschüsselten Ränder nicht mehr vollständig. Bei Feuchtigkeitseinwirkungen von oben kommt es häufig auch zu Randabsenkungen, die zu offenen Fliesenfugen führen können.

WICOPLAN-Naturanhydrit-Fließestriche im Winter

WICOPLAN-Fließestriche sind bei den im Winter vorliegenden Witterungsverhältnissen in wesentlich geringerem Maß anfällig.

- **Witterungsverhältnisse haben geringen Einfluss**
- **Untergrundtemperatur nicht unter +5° C**
- **Keine Randverformungen**
- **Keine Rissbildungen**
- **Kein Schüsseln**

Trotzdem müssen einige Regeln beachtet werden. Bei Verbund- oder Trennlagenestrich muss die Untergrundtemperatur mindestens +5° C betragen.

Laut DIN 18560 und ÖNORM B 3732 darf die Estrichplatte während der Einbringung und während der Erhärtung +5° C nicht unterschreiten.

Abbindephase

Während des Verlegens und Abbindens eines Estrichs darf die Innenraumtemperatur bei Zementestrich + 15° C und bei Calciumsulfatestriche + 20° C nicht unterschritten werden. Auch während der Abbindezeit soll diese Temperatur gehalten werden. In der Folgezeit darf die Innentemperatur besonders bei Zementestrichen nur in kleinen Stufen erhöht werden.

Lüften

Während der ersten 2 Tage nach der Verlegung darf bei Calciumsulfatestrichen nicht gelüftet werden. Danach ist so zu lüften, dass ein Feuchtigkeitstransport nach außen gewährleistet ist. Insbesondere im Winter ist darauf zu achten, dass durch nächtliches Lüften die Temperatur nicht so weit gesenkt wird, dass der Taupunkt unterschritten und somit dem Estrich wieder Wasser zugeführt wird.

Des Weiteren ist zu beachten, dass beim Beheizen mit Gasgeräten Wasserdampf frei wird, der zu einer Erhöhung der Feuchtigkeit im Estrich beitragen kann.

Bitte beachten Sie das Merkblatt Nr. 2 „Austrocknung von Fließestrichen auf Calciumsulfatbasis“ des WTM, der IGE und des BDM. BEB Merkblatt „Hinweise für den Auftraggeber für die Zeit nach der Verlegung von Calciumsulfatestrichen (Juli 2010) sowie von Zementestrichen auf Trenn- und Dämmschichten (2010).

Temperaturunterschiede – leichte Zugluft

bei Calciumsulfat-Fließestriche in den Räumen und Geschossen bewirken keine Aufwölbung an Rändern und Ecken oder Rissbildungen in der Estrichoberfläche.

Lange Liegedauer ohne Belag

schadet dem WICOPLAN-Fließestrich aufgrund der geringen Abnutzung der Estrich-Randzone bei üblichem Baustellenverkehr nicht (kein Wundlaufen). Bei Zementestrichen ist nach Erreichen der Belegreife eine sofortige Belagsverlegung zu veranlassen.

Bemerkung

Die vorstehenden Angaben entsprechen dem Stand der Technik und unseren aus der Praxis gewonnenen Erfahrungen. Für die absolute Gültigkeit kann jedoch im Hinblick auf spezielle örtliche Besonderheiten eine generelle Verbindlichkeit nicht abgeleitet werden. Hier ist eine Beratung im Einzelfall erforderlich.

Werden die Vorgaben der Untergrundtemperatur nach ÖNORM bauseitig nicht erfüllt, darf eine Estrichverlegung nicht stattfinden. Wird der Estrich trotzdem verlegt, erlischt ein Gewährleistungsanspruch gegenüber QUARZOLITH.